

19. Wiener Notfunkrundspruch 2020-01-14

Hier ist OE1XA, es ist 19:00 Uhr UTC bzw. 20:00 Uhr mitteleuropäische Zeit - heute ist der 14. Jänner 2020 und wir begrüßen euch herzlich zum 19. Wiener Notfunkrundspruch.

Der Wiener Notfunkrundspruch wird jeden zweiten Dienstag im Monat – ausgenommen Juli und August – jeweils um 20 Uhr Lokalzeit ausgestrahlt.

Die Aussendung erfolgt im 2m Band auf der Direktfrequenz 145,500 MHz. Der Rundspruch wird im 70 cm Band von Oskar OE1OWA auf das Relais Kahlenberg OE1XUU, Ausgabe 438,950 MHz sowie versuchsweise auf das Relais Wienerberg OE1XCA, Ausgabe 1.298,250 MHz übernommen.

Der anschließende Bestätigungsverkehr findet ausschließlich auf dem Relais Kahlenberg – Shift $-7,6$ MHz, CTCSS 162,2 Hz – statt.

Das Moderatorenteam besteht heute aus Michael, OE3MQK und Lion, OE1LON und wir beide begrüßen euch herzlich.

Wir senden von der Clubstation des LV1 in der Eisvogelgasse im 6. Wiener Gemeindebezirk. Der Locator des Standortes ist JN88EE, die geographischen Koordinaten sind 48 Grad, 11,4 Minuten Nord und 16 Grad 20,4 Minuten Ost.

Unser Rig ist ein Icom IC-7100 mit einer Sendeleistung von 20W. Die Antenne ist eine Diamond X-5000 – ein vertikaler Rundstrahler.

Wir haben heute für euch folgenden Beitrag vorbereitet:

- Zusammenfassung eines Beitrags von Oberst Gottfried Pausch anlässlich der EMCOM 2019 über einen fiktiven Blackout im Pinzgau, von OM Lion, OE1LON.

Anschließend wie immer die notfunkrelevanten Informationen und Termine.

Kommen wir nun zum Beitrag von Lion.

Im Rahmen der EMCOM-Tagung im November 2019 behandelte ein Beitrag von Oberst Gottfried Pausch ein fiktives Blackout im salzburgischen Pinzgau.

Was ist ein Blackout?

„Blackout ist ein plötzlicher, überregionaler und länger andauernder Ausfall der Stromversorgung, der nachfolgend auch zum Ausfall wichtiger Infrastrukturen führt.“ Gründe wie Netzinstabilität, Erdbeben, kriminelle Aktivitäten, Gewitter, Schaltfehler, menschliches Versagen, all diese Faktoren können zu Leitungsausfällen und automatischen Abschaltungen führen.

Ein kurze Zusammenfassung von Blackouts in der Vergangenheit:

28. September 2003 - Italien, 57 Millionen Menschen für mehrere Stunden ohne Strom,
25. November 2005 - Deutschland, 250.000 betroffene Menschen die bis zu 5 Tage ohne Strom waren,
4. November 2006 - Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Österreich und Spanien: 15 Millionen Menschen für 2 Stunden ohne Strom,
31. März 2015 - Türkei – 80 Millionen Menschen stundenlang ohne Strom,
23. Dezember 2015 – Ukraine – 103 Städte, hunderttausende Menschen mehrere Stunden ohne Strom, 27 Umspannwerke ausgefallen.

Faktum: die Wahrscheinlichkeit für landesweite Blackouts steigt in ganz Europa weiter an.

Bei einem Blackout brechen die meisten Bausteine unserer hochtechnisierten Zivilisation schlagartig zusammen.

Österreich hat eine stabile Stromversorgung, im Kontext mit Gesamt-Europa ist es allerdings durch den steigenden Anteil von Strom aus Photovoltaik und Windkraft notwendig, die Struktur des Stromnetzes anzupassen. Das deswegen, weil bei Dunkelflauten der alternativen Stromerzeuger andere Kraftwerke sofort einspringen müssen, um die Netzfrequenz stabil zu halten. Im Fall eines Blackouts bricht das europäische Verbundnetz zusammen. Die einzelnen Länder müssen ihre Netze mit schwarzstartfähigen Kraftwerken wieder hochfahren und anschließend wieder koppeln. Photovoltaikanlagen, Windräder und die meisten Wasserkraftwerke sind schwarzstartfähig, kalorische Kraftwerke, zu denen auch Atomkraftwerke zählen, sind es nicht und benötigen zum Anlauf Fremdstrom.

Doch nun eine Zusammenfassung des Beitrages von Oberst Gottfried Pausch.

Ausgangssituation: Energieferien mit Hochbetrieb in allen Skigebieten.

Samstag, Gästewechsel. Tausende Autos befahren die Straßen des Bezirks, insbesondere die Pinzgauer Bundesstraße, und verursachen ausgedehnte Staus.

Tausende tummeln sich auf den Pisten, größtenteils Tagesgäste. Im Tauernklinikum Zell am See sind die Ambulanzen und vor allem die Notaufnahme gut besetzt. Aktuell herrscht keine Lawinengefahr.

Tag 1

Samstag um Punkt 15 Uhr bricht das Stromnetz zusammen. Die Seilbahnen und Lifte bleiben stehen. Noch denkt niemand an einen langanhaltenden Blackout. Die Verkehrsampeln fallen aus. Der Schienenverkehr kommt zum Erliegen und in den Haushalten fallen alle Elektrogeräte aus. Im Tauernklinikum fahren die Notstromaggregate automatisch hoch. In der Einsatzleitstelle der Speicherkraftwerke Kaprun wird nach der Ursache gesucht. Da im Moment die Verbindung nach Salzburg noch unterbrochen ist, wird mit dem Hochfahren der Kaprun-Hauptstufe noch gewartet.

Konzentration der Einsatzkräfte auf Rettung und Bergung der Menschen in extremsten Notlagen.

Beginn der Selbstorganisation durch Einzelpersonen, Familien und Betriebe.

Chaotische Verkehrslage.

Alle Liftanlagen stehen still. Die Gäste sammeln sich in den bereits überfüllten Skihütten.

Die Gletscherbahn-AG fährt im Notbetrieb die Gondeln und Sessel zurück.

Die Skihütten sind bereits überfüllt. 5000 Leute warten in den Hütten und weitere 4500 davor. Erste Raufhändler, um zum Schutz vor der beginnenden Kälte noch einen Platz in der Hütte zu finden.

17 Uhr. Die Aussentemperatur beträgt mittlerweile -11°C und sinkt weiter. Warmes Essen kann nicht mehr zubereitet werden, Getränke sind noch verfügbar.

In einem Bauernhof warten 33 Milchkühe darauf, gemolken zu werden, aber die Melkmaschine steht. Per Hand kann die Familie so viele Kühe nicht melken. Die örtliche Feuerwehr stellt ein Notstromaggregat in Aussicht. Zumindest für heute wäre das eine Notlösung.

Das Wasser zum Tränken der Tiere wird notdürftig mit einem Güllefass transportiert.

Auch für die Klospülung wird dieses Wasser verwendet.

Die Lebensmittel werden aus dem Kühlschrank in den Dachboden gebracht. Aufgrund der tiefen Aussentemperatur bleibt es auf diese Weise genießbar.

Die ersten neuen Gäste treffen ein, nachdem sie stundenlang im Stau standen. Rotes Kreuz und Feuerwehr haben Feldküchen für die Essenversorgung eingerichtet.

Trinkwasser gibt es dank der Hochbehälter nach wie vor.

Rotes Kreuz und Bundesheer versuchen erschöpfte Gäste ins Tal zu bringen, die fittesten werden von Bergrettern talwärts gelotst.

Vor den Hütten warten bei minus 15 Grad immer noch 3000 Menschen. Die hygienische, psychische und physische Verfassung der Festsitzenden spitzt sich weiter zu.

Die Feuerwehren bemühen sich, mit Notstromaggregaten eine Tankstelle wieder zu reaktivieren.

Freiwillige versorgen die Menschen in den Autokolonnen mit warmen Getränken. Sie müssen eventuell im Auto übernachten, während die Temperaturen weiter fallen.

Die Krankenzimmer sind bereits überfüllt. Einige Patienten liegen am Gang und stündlich kommen neue mit schweren Unterkühlungen hinzu. Die Notstromversorgung steht noch, aber die Versorgung der Patienten stößt bereits an die Grenzen.

In der Seniorenwohnanlage Zell am See ist die Heizung ausgefallen. 3 Pfleglinge mussten mit Kreislaufschwäche bereits ins Tauernklimikum überstellt werden. Einige wurden von der Familie abgeholt. Die Belastung des Pflegepersonals nimmt zu.

Sirenenalarm bei der Feuerwehr. Wohnungsbrände. Ursachen sind meist Kerzenlicht und Gaskocher.

Kitzsteinhorn. -18 Grad. Vor den Skihütten spielen sich dramatische Szenen ab. Viele Wintergäste dringen gewaltsam in die überfüllten Räume ein, um nicht im Freien erfrieren zu müssen.

Einzelne Personen haben versucht, auf eigene Faust die Talfahrt anzutreten. Sie werden die Nacht eventuell nicht überleben.

23:30 . Bezirkspolizeikommando Zell am See. Im Einsatzjournal: Verkehrsunfälle, Streitschlichtungen, Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte, Sachbeschädigung, Banküberfälle.

Tag 2, 6 Uhr Früh.

Die Menschen auf den Hütten sind verzweifelt. In der Nacht hatte es bis zu -20 grad. Kinder weinten die ganze Nacht, Erwachsene stritten und brüllten. Es gab keinen Schlaf.

Gerüchte über ein Kraftwerk in Kaprun, das Strom erzeugt aber diesen nicht nach Kaprun ausliefert, spitzen die Situation weiter an. Aussagen wie „Die da oben entscheiden, dass wir keinen Strom bekommen!“ sind in solchen Situationen brandgefährlich. Hunderte machen sich bei den ersten Sonnenstrahlen per Ski auf den Weg ins Tal.

Die Bundesheerhubschrauber beginnen erneut mit Rettungsflügen.

Am Bauernhof spitzt sich die Lage weiter zu. Nur 8 Kühe konnten gestern von Hand gemolken werden. Die Kühe brüllen vor Schmerzen, Euterentzündungen setzen ein. Am Abend werden die ersten Notschlachtungen notwendig sein.

Das Verkehrschaos nimmt weiter zu. Immer mehr Menschen versuchen heim zu fahren. In der Nacht sind ca. 40 Leute im Auto erfroren.

Die ersten Tankstellen fahren mit Notbetrieb auf Aggregatsstrom. Priorität: zuerst Einsatzfahrzeuge, dann Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs, zum Schluss Traktoren und Baumaschinen. Privatautos dürfen nur betankt werden, wenn an dem Tag eine Versorgung mit Treibstoff zugesagt wurde.

In den folgenden Tagen müssen immer mehr Rettungskräfte den Dienst quittieren, um sich um die eigenen Familien zu kümmern. Gewaltverbrechen geschehen, um Lebensmittel und Medizin zu besorgen. Plünderungen setzen ein.

Am 5. Tag gelingt es der Verbund-Energie wieder, einzelne Strominseln zu schaffen. Bis jedoch alle Gemeinden wieder vollständig versorgt werden, kann es noch ein paar Tage dauern. Die kritische Infrastruktur wird vereinzelt erst nach Wochen bis Monaten wieder vollständig hergestellt sein.

Der größte Vorteil, den der Pinzgau in diesem Szenario hat, ist die durchgehende Versorgung mit Trinkwasser. In vielen Großstädten wäre eine derartige Versorgung nicht gewährleistet. Darüber hinaus ist die Dauer, bis es zu Ausschreitungen kommt, in Ballungsräumen viel kürzer.

Vielen Dank an Oberst Pausch für die Hilfe und seinen Input.

Damit zurück zu OM Michael, OE3MQK.

Das war der Beitrag von Lion OE1LON. Ihr hört den 19. Wiener Notfunkrundspruch, ausgestrahlt von OE1XA, der Clubstation des Landesverbandes Wien, am Mikrofon ist Michael, OE3MQK.

Abschließend noch die notfunkrelevanten Informationen und Termine:

Die nächste **ÖVSV-Notfunkrunde mit Rundspruch** findet am Mittwoch, den 5.2.2020 ab 17:45 Uhr UTC auf 3.643 kHz statt, das Vorlog beginnt um 17:15 Uhr UTC. Zeitgleich wird der Notfunkrundspruch auch auf 3.589 kHz in den digitalen Betriebsarten PSK 63 RC5, Olivia-4-500 und MT63-500L übertragen. Vor und nach der

Notfunkrunde findet der Daten-Aktivitätstag auf Dial 3.610 kHz USB statt. Nähere Infos über die digitale Übertragung und den Daten-Aktivitätstag findet ihr auf der ÖVSV-Notfunkseite.

Die Amateurfunk-Landesleitstelle für Niederösterreich veranstaltet jeden 3. Mittwoch im Monat für alle, die sich für Notfunk interessieren, den beliebten **Aktivitätsabend**. Er soll dazu dienen, die Erreichbarkeit in OE3 auf den verschiedensten Bändern zu erproben.

Am 15. Jänner, also morgen, von 18 bis 19 Uhr Lokalzeit, wird die ALLS OE3 Bestätigungen zur Erreichbarkeit mit dem Call OE3XNA entgegennehmen.

Die Frequenzen werden dabei sein:

Simplex 145,500 MHz FM sowie in SSB auf 144,275 MHz. Diese beiden Frequenzen werden durchgehend abgehört, also von 18 bis 19 Uhr.

Auf Kurzwelle wird auf der Frequenz 3,643 MHz von 18 Uhr bis 18 Uhr 20 Bestätigungsverkehr durchgeführt.

Nach dem Bestätigungsverkehr auf Kurzwelle findet der Bestätigungsverkehr über die Relais findet wie folgt statt:

Von 18 Uhr 20 bis 18 Uhr 40 über das Relais „Laaerberg“ auf 438,650 MHz

Von 18 Uhr 40 bis 19 Uhr über das Relais „Sonnenberg“ auf 438,725 MHz mit dem CTCSS-Ton 97,4 Hertz.

Das Team der Amateurfunklandesleitstelle OE3 bedankt sich schon jetzt für eure zahlreiche Mitarbeit.

An den Sonntagen 26. Jänner und 9. Februar wird wieder der **Wien-Rundspruch ausgestrahlt**.

An den Sonntagen 19. Jänner und am 2. Februar könnt ihr den **Österreich-Rundspruch** empfangen.

Für beide Rundsprüche gilt: wie immer um 9 Uhr Lokalzeit. Zu hören sind die Rundsprüche natürlich auch auf dem Relais Kahlenberg OE1XUU.

Nochmal nachlesen könnt ihr die Termine der Rundsprüche und die Sendepläne auf der ÖVSV Dachverbandsseite unter „ÖVSV“ – und dann weiter zum Eintrag „Rundspruch“.

Der Wienrundspruch hat eine eigene Website, nämlich <https://wrsp.oe1-oevsv.at>.

...und zum Abschluss noch Informationen aus dem Ausland:

- Der **DARC Notfunkrundspruch** findet jeden ersten Freitag im Monat um 17:00 Uhr UTC auf 3.643 kHz +/-QRM statt, Vorlog ab 16:30 Uhr UTC.
- Der digitale **Oberbayern-Notfunkrundspruch** in Olivia-4-500 findet jeden Montag um 19:00 Uhr UTC auf 3.590 kHz +/- QRM Träger + 750 Hz statt.
- In **Südtirol** gibt es jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 17:45 Uhr UTC ebenfalls auf 3.643 kHz +/- QRM eine Notfunkrunde mit Vorlog ab 17:15 Uhr UTC. Vorher, von 16:45 Uhr UTC bis 17:45 Uhr UTC gibt es eine Digital-Runde in PSK31 auf 3.579 kHz.

Für alle, die sich für den Notfunk in Wien interessieren und auch mitarbeiten wollen: Unser Notfunkteam trifft sich immer eine Woche nach dem Wiener Notfunkrundspruch, also jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr Lokalzeit im LV1 – den Räumlichkeiten in der Eisvogelgasse. Das nächste Mal also am 21. Jänner 2020.

Unseren nächsten **Wiener Notfunkrundspruch, es ist der 20.**, gibt es wieder am **Dienstag, den 11. Februar 2020 um 20:00 Uhr mitteleuropäischer Zeit** bzw. 19:00 UTC. Ihr könnt den Rundspruch wieder im 2m Band auf der Direktfrequenz 145,500 MHz oder über das Relais Kahlenberg, Ausgabefrequenz 438,950 MHz hören. Aus Anlass dieses Jubiläums senden wir diesen Rundspruch nicht aus dem LV1, sondern aus der Einsatzleitstelle des Krisenmanagements der Stadt Wien.

Übrigens: Ihr könnt den Wiener Notfunkrundspruch auch nachlesen und nachhören, und zwar auf <http://wnfrsp.oe1-oevsv.at/> - oder ihr folgt dem Link auf der Notfunkseite des LV1.

Habt ihr noch Fragen oder Anregungen zu den Beiträgen? Dann schreibt uns bitte ein Mail an notfunk@oe1-oevsv.at.

Das war der 19. Wiener Notfunkrundspruch.

Wir, Michael, OE3MQK und Lion, OE1LON bedanken uns herzlich fürs Zuhören.

Wir schalten jetzt die QRG 145.500 kHz ab und wechseln auf das Relais Kahlenberg, Ausgabe 438,950 MHz – Shift –7,6 MHz, CTCSS 162,2 Hz für den Bestätigungsverkehr. Bis gleich am Relais Kahlenberg...